

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die halbpaltene Seite
oder deren Raum 12 f.
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 f.
Klammern
die 3gep. Seite 25 f.
Bei starrer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; biege-
je 20 f. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Nr. 141.

Neuenbürg, Freitag den 3. September 1915.

73. Jahrgang

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WVB.) Den 2. September, nachm. 5.00 Uhr.

Großes Hauptquartier, 2. September Amtl. Westlicher Kriegsschauplatz:

In den Vogesen nördlich von Münster führte am 31. August unser Angriff zur Wiedereroberung der in den Kämpfen vom 18.—23. August an die Franzosen verlorenen Grabenlinie. Die Kampflinie Ringelkopf—Barrenkopf ist damit wieder in unserem Besitz. Gegenangriffe wurden abgewiesen. 72 Alpenjäger sind gefangen genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Ueber Ivocourt nordöstlich von Verdun wurde ein französisches Flugzeug von einem unserer Kampfflieger heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

An der Bahn Witna—Grodno wurde der Ort Czarnotowale gestürmt. Bei Merez machte unser Angriff Fortschritte. Auf der Westfront von Grodno ist die äußere Fortschanze gefallen. Norddeutsche Landwehr führte gestern das nördlich der Straße Dombrowa—Grodno gelegene Fort 4. Die Besatzung 500 Mann wurde gefangen genommen. Am späten Abend folgte die Eroberung des weiter nordwestlich gelegenen Forts 4a mit 150 Mann Besatzung durch badische Truppen. Die übrigen Werke der vorgeschobenen Westfront wurden darauf von den Russen geräumt. Ostlich des Fortes von Biadistock sind die Uebergänge über den Swisloc von Matarowce südöstlich von Odelsk ab aufwärts nach Kampf von uns besetzt. Die gestrige Gesamtbeute der Heeresgruppe beträgt 3070 Gefangene, 1 schweres Geschütz, 3 Maschinengewehre. Bei Ossowiec wurden außerdem 3 vom Feinde in den Sumpf versenkte schwere Geschütze ausgegraben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Der Austritt aus dem Nordoststrand des Bialowislaforstes ist gestern erlöst. Durch Ueberfall bemächtigten wir uns nachts der Jastolde-Uebergänge im Sumpfgebiet nördlich von Bruzana. 1000 Gefangene wurden eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Der Muchawiec-Abchnitt wurde auf der ganzen Front in der Verfolgung überschritten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Verfolgung fielen gestern über 1000 Gefangene und 1 Maschinengewehr in die Hand der deutschen Truppen.

Oberste Heeresleitung.

(WVB.) Den 3. September, vorm. 9.00 Uhr.

Aus Konstantinopel: Das Hauptquartier teilt mit: Der englische Transportdampfer „Sawland“ ist von einem deutschen Unterseeboot im Ägäischen Meer torpediert und versenkt worden. Ein großer Teil der an Bord befindlichen Truppen ist ertrunken.

An den Dardanellen und den andern Fronten keine wesentliche Veränderung.

Wien, 2. September. (WVB.) Amtlich wird verlautbart vom 2. September 1915 mittags: Russischer Kriegsschauplatz: Die im Gebiete des wolhynischen Festungsdreiecks eingeleitete Verfolgung der Russen machte heute Fortschritte. Unsere Streitkräfte haben von Luch aufwärts den Sieg in breiter Front überschritten. Auch in Ostgalizien befindet sich der Feind in neuerlichem Rückzuge. Die Truppen des Generals von Boehm-Ermolli rückten in Brody ein und dringen heute östlich dieser Stadt über die Reichsgrenze vor. Der geschlagene Feind weicht gegen den Sereth. Die Armee des Generals Pflanzner-Waltin warf die Russen gestern unter heftigen Kämpfen über die Höhen östlich der unteren Strypa zurück. Dadurch wurde auch die Dnjestrfront bis zur Serethmündung erschüttert und zum Rückzug gezwungen. Hinter den russischen Truppen an der bessarabischen Grenze stehen zahlreiche Dörfer in Flammen. Nördöstlich Kobryn kämpfende Truppen treiben im Verein mit unseren Verbündeten den Feind allmählich in das Sumpfgebiet der oberen Jasiolba zurück. — Die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz hat sich auch gestern nicht geändert.

Das der gegenwärtige Weltkrieg das größte Ereignis der Weltgeschichte ist, wird durch ganz ausführliche Tatsachen bewiesen. Die tapferen deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen erlängten Sieg auf Sieg gegen die Russen, und die deutschen und die österreichisch-ungarischen Riesenanionen zerschmettern die stärksten russischen Festungen in wenigen Tagen, unerschüttert steht auch die deutsche Front im Westen, und heldenmütig und erfolgreich verteidigen die Oesterreicher ihre Fronten gegen die Italiener und die Türken die Dardanellen gegen die Engländer und Franzosen, aber mit großer Zähigkeit klammern sich die Mächte des Bivverbandes immer noch auf die Hoffnung auf den Sieg, obwohl sie für diesen Sieg nicht die geringsten Aussichten oder Beweise haben. Es ist wirklich kindisch, wenn englische oder französische oder gar die doppelt verlogenen russischen und italienischen Zeitungen ihren Lesern noch mit zahlenmäßigen Aufstellungen imponieren wollen, daß die Mächte des Bivverbandes schließlich siegen müßten, weil sie die stärksten Heere und die meisten Hilfsmittel besäßen. Diese Behauptung ist an sich schon gar nicht bewiesen, und außerdem hat sie gar keinen Wert im Hinblick auf die schmachvollen Niederlagen der Russen und in Erwägung der Mißerfolge der Franzosen, Engländer und Italiener in dem Kriege. Den Zentralmächten gehört die Zukunft und deutsches Heldentum macht Weltgeschichte und webt und schafft an dem Emporkommen einer neuen Zeit. Die neue Zeit bedeutet nicht die deutsche Welt Herrschaft, wie solche England oder gar das rückwärtige Rußland ausüben möchten. Die neue Epoche soll aber darin bestehen, daß deutsche Gerechtigkeit und deutsche Friedfertigkeit, aber natürlicherweise auch deutsche Kraft und deutsche Arbeit ein maßgebender Faktor für die weitere Entwicklung der ganzen Kulturmenschenheit werden soll. In dieser Hoffnung treten wir nun auch in die 57. Kriegswoche ein.

Nach den Meldungen russischer Zeitungen bereiten sich in der russischen Duma zwischen den Parteien der Rechten und der Linken die heftigsten Kämpfe vor. Die stokrussischen Parteien werfen den Parteien der Linken sogar schon vor, daß sie in

Rußland eine Revolution anzuküßten und das bisherige Regierungssystem stürzen wollten. Es muß aber auch erwähnt werden, daß sogar extrem rechtsstehende russische Zeitungen, wie der „Kokolol“ die Lage Rußlands jetzt als verzweifelt hinstellen. Der „Kokolol“ schreibt wörtlich, daß das schwerleidende Rußland noch niemals eine solche düstere Zukunft gesehen habe. Rußland sei hilf- und waffenlos geworden, und von seinen Freunden könne Rußland keine Hilfe erwarten.

DKK. Sträflingsrevolte in Sibirien. Unter der Oberschicht des russischen Reiches großt es dumpf. Arbeiterunruhen sind an der Tagesordnung. Selbst im fernem Osten finden die Ereignisse die das russische Reich in seinen Grundfesten erschütterten ihr Echo. Die politischen Gefangenen in Kirin in der Mandschurei haben sich mit Gewalt empört, 76 Gefangenwärter und Hunderte von Gefangenen wurden in den sich entzündenden Kämpfen getötet. Es scheint, daß ein Teil der Wachmannschaften mit den Gefangenen gemeinsame Sache gemacht und sie mit Waffen versehen hat. Schließlich gelang es Verstärkungen die aufrührerischen Sträflinge und die meuterischen Soldaten zu überwältigen. Wie die „Deutsche Politische Korrespondenz“ erzählt, hat ein barbarisches Strafgericht stattgefunden, 120 Gefangene wurden handrechtlich erschossen. Die Kämpfe waren von größter Hartnäckigkeit, Hunderte von Soldaten in die Lazarette gebracht werden.

Berlin, 2. Sept. Nach der „Voss. Zig.“ ist der russische Finanzminister, der nach London kommt, beauftragt, die Bewilligung einer großen Kriegsanleihe England dringend ans Herz zu legen. Minister Graf überbringt an König Eduard ein eigenhändiges Schreiben des Zaren.

Berlin, 1. September. Ueber die Cholera in Petersburg berichtet die „Wschewa Wjedomosti“ vom 22. August: In den letzten 24 Stunden kamen 6 schwere und 16 leichte Cholerafälle zur Anzeige. Seit Beginn der Aufzeichnung sind im ganzen 489 Cholerafälle gemeldet worden, darunter 109 schwere.

Moskau, 3. Sept. (WVB.) „Rusloje Slowo“ äußert darüber Beschwerde, daß die Frage der Munitionsbeschaffung nicht vom Fleck komme, weil die Bureauratie die Eingaben vollkommen unbeachtet lasse.

Harve, 2. Sept. (WVB.) Der „Belgische Standard“, die einzige in dem nichtbesetzten Belgien erscheinende belgische Zeitung, stellt fest, daß die Deutschen die belgischen Stellungen mit unerhörter Heftigkeit beschließen. In Dixmuiden werde mit Handgranaten gekämpft.

Der französische Obergeneral Joffre hat, um die wegen des Kriegsverlaufes besorgten Franzosen zu beruhigen, nach einer bereits mitgeteilten Meldung aus dem Haag den Mund wieder recht aufgetan und hat einen Winterfeldzug für die Franzosen angekündigt, dessen Hauptkriegsschauplatz würde aber die Rheingegend sein. Herr Joffre hat schon viel angekündigt, was er nicht ausgeführt hat, und die deutschen Heerführer und ihre tapferen Truppen werden schon dafür sorgen, daß auch im Herbst und Winter die französischen Siegesbäume nicht in den Himmel wachsen. In Frankreich suchen eben die Minister und die Generale das Volk immer noch mit schönen Phrasen zu beschwichtigen. Wie steht es dabei aber mit der Erklärung, welche die Führer der französischen Arbeiter schon vor einiger Zeit abgaben und die da lautete, daß das französische Volk einen zweiten Winterfeldzug nicht ertragen könne. Wir wollen daher in Deutschland Frankreich gegenüber auf gewisse Ueberraschungen hoffen. Ueberraschungen politischer und militärischer Natur. Wir wollen uns aber jetzt über die Art derselben nicht näher aussprechen.

Berlin, 2. Sept. Der Tod Bogoubs, des französischen Sturzflegers, ist nach einem Rotterdamer Telegramm des „Verl. Tagebl.“ im Kampfe mit einem deutschen Flieger erfolgt.



In Italien scheint die Verschwiegenheit über höchst peinliche Vorgänge im Ministerium und in den Beratungen des Ministerpräsidenten mit dem König schlecht gehütet zu werden. Die italienische Zeitung „Messagero“ meldet unerhörte Vorgänge aus dem italienischen Ministerium wegen der Kriegserklärung Italiens an die Türkei. Danach hätte der König erst in einem zornigen Telegramm gegen jede Beteiligung Italiens am Kriege gegen die Türkei Einspruch erhoben, aber England hätte mit der Verweigerung einer Anleihe und der Kohlenlieferung gedroht und darauf hätte der englische Botschafter Robb in Rom den Willen Englands durchgesetzt.

London, 2. Sept. Am Freitag wird in Queenshall eine Versammlung von etwa 300 Frauen stattfinden, die Propaganda für Einführung der allgemeinen Dienstpflicht machen wird.

Lyon, 2. Sept. (WB) Der „Republicain“ meldet aus Paris: Von zuständiger Seite wird bekräftigt, daß der größte Teil der Gente in Algerien verbrannt ist. Trotz der Überwachung durch Geheimpolitiken konnten die Brandstifter bisher nicht entdeckt werden.

Berlin, 1. Sept. Wie der „Vorwärts“ von zuständiger Seite erfährt, steht die Veröffentlichung der Kabinettsorder, der zufolge die verwundeten und kranken Soldaten die volle Löhnung der immobilisierten Truppen erhalten werden, in diesen Tagen bestimmt zu erwarten. Sie dürften die höhere Löhnung mit Wirkung vom 1. September erhalten.

Wien, 31. August. „Innsbrucker Nachrichten“ zufolge wurde die erste italienische Regimentsfahne bei den letzten Kämpfen in Südtirol erbeutet. Vorgetrieben wurde sie von einem Zugführer nach Innsbruck verbracht. Für die Erbeutung der ersten italienischen Fahne waren von Privatpersonen mehrere Preise angelegt worden.

Berlin, 30. Aug. Die Reichsfinanzverwaltung ist bekanntlich vom Bundesrat ermächtigt worden, eiserne Pfennigstücke prägen zu lassen, und zwar, wie wir hinzufügen können, bis zum Betrage von 5 Mill. Mk. Demgemäß können also 100 Mill. eiserne Pfennigstücke geprägt und in Umlauf gesetzt werden, wenn ein Bedürfnis dafür vorliegt, was sich heute noch nicht übersehen läßt. Die Stücke werden denselben Umfang erhalten, wie die Nickelpfennigstücke, aber dicker geprägt werden, damit sie dasselbe Gewicht bekommen wie diese. Spätestens nach 2 Jahren nach Beendigung des Krieges sollen die eiserne Stücke aus dem Verkehr gezogen werden. Für die bestehenden Pfennigautomaten können die neuen Stücke, weil dicker, nicht benutzt werden. Eine Prägung eiserner 10-Pfennigstücke ist nicht beabsichtigt.

Donauesslingen, 26. August. Der „kleine Generalstab Stammtisch“ im „Lamm“ hat seine Kriegsfürsorge-Sammlung auf 1000 Mark gebracht. Ein Vorbild für alle Stammtische in diesen Kriegsjahren!

Württemberg.

Die Weihe des „Wackeren Schwaben“ in Gießen.

Stuttgart, 2. September. Die feierliche Einweihung und Nagelung des „Eisernen Mannes“ der Stadt Stuttgart, einer von Bildhauer Josef Zeiller geschaffenen Ritterfigur, die als Geleitwort Uhländs Schwäbische Kunde „Der wackere Schwabe forcht sich nit“ erhalten hat, fand heute zur Wiederkehr des Sedantages in der Vorhalle des Kunstgebäudes statt. Auf dem Schloßplatz gegenüber dem Kunstgebäude hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, um Zeuge des feierlichen Aktes zu sein; in den vorderen Zuschauerreihen waren zahlreiche verwundete Krieger zu bemerken. Vor der Vorhalle des Kunstgebäudes hatte eine Sanitätsabteilung sowie die Knaben- und Mädchenabteilungen des Jungdeutschlandbundes und der Pfadfinder mit Spielleuten und Fahnen Aufstellung genommen. Bei der Anfahrt wurde das Königspaar mit kaiserlichen Hochrufen begrüßt. Zu der Feier waren weiter erschienen die Herzoginnen Philipp und Robert von Württemberg, die Töchter des Herzogs Albrecht, die Prinzen und Prinzessinnen von Urach, die Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, der preussische, bayerische und österreichisch-ungarische Gesandte, familiäre Staatsminister, Vertreter der Stadt Stuttgart und der Ständekammern und viele andere Ehrengäste. Eingeleitet wurde der Festakt mit dem Vortrag von Beethoven's „Die Himmel rühmen des Erbauers Ehre“ durch den Hoftheater-Singchor, worauf im Namen des württ. Landesvereins vom Roten Kreuz dem die Aufstellung des „Wackeren Schwaben“ zu danken ist, dessen Präsident, Direktor Dr. v. Geyer,

eine Ansprache hielt, in der er der großen Zeit vor 45 Jahren gedachte, auf den Sinn des Denkzeichens als eines Zeugnisses der Tapferkeit schwäbischer Krieger und der Opferfreudigkeit der schwäbischen Hauptstadt hinwies und mit einem Hoch auf das Königspaar schloß, das begeistertsten Widerhall fand. Unter dem Gesang des Liedes „Preisend mit viel schönen Reden“ begann die Nagelung. Die ersten Nägel schlugen der König, der in feldgrauer Uniform erschienen war und die Königin ein, worauf die übrigen Mitglieder des Königshauses und die Ehrengäste folgten. Nach weiteren Vorträgen der Garnisonmusik und des Hoftheaterchors fand der feierliche Akt mit dem gemeinsamen Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles“ seinen Abschluß. Um 2 Uhr begann die allgemeine Nagelung des wackeren Schwaben. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden. Man machte von der Nagelung starken Gebrauch. An der Nagelung beteiligten sich alle Berufsleistungsklassen.

WBK Freudenstadt, 2. Sept. Reichstagspräsident Dr. Kämpf ist in der Zukunft eingetroffen und hat im Rathaus Zuflucht Wohnung genommen.

Tübingen. Von den 150 000 Paketen, die als Liebesgabenendung an unsere Truppen auf 10. Oktober, dem Geburtsfest J. M. der Königin ins Feld geschickt werden sollen, hat der Bezirksverein des Roten Kreuzes in Tübingen 3500 übernommen.

Vaihingen a. B. Die Frau des Tagelöhners Wäfler ist auf freiem Feld vom Blitz erschlagen worden. Der Tod ist sofort eingetreten. Die in der Nähe befindliche Tochter kam mit dem Schrecken davon.

Maulbronn, 27. August. Von Spaziergängern wurde, wie „der Bürgerfreund“ berichtet, am westlichen Himmel eine Fata Morgana beobachtet. Das Trugbild stellte einen Reiter, ein Durcheinander von Leuten und einen einzelnen nach rückwärts fallenden Mann dar. Es wurden hier schon Landschaften, einzelne Bäume usw. als Fata Morgana beobachtet.

Niedlingen, 31. August. Der von hier gebürtige Großindustrielle Karl Fröh in Antwerpen hat seiner Heimatstadt zur Nagelung einen von Bildhauer Lämmle geschaffenen „Goliat“, in Anlehnung an den Niedlinger Helden Gole, gestiftet (Honia für das Rote Kreuz) Das Jahr 1915 scheint ein gutes Honigjahr zu sein und es wäre sehr erfreulich, wenn von diesen reichen Erträgen auch dem Roten Kreuz ausgiebiger als bisher zugeführt würde. Honig ist den Soldaten im Felde und in den Lazaretten sehr erwünscht, weshalb das Rote Kreuz um Ueberlassung dieses Genuss- und Nahrungsmittels wärmstens bittet.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

In der württ. Verlustliste Nr. 255 vom 31. August 1915 sind folgende Namen aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

- Infanterie-Regiment Nr. 121, Ludwigsburg.
5. Kompanie.
August Kern, Obernhäusen, gefallen.
7. Kompanie.
Wilhelm Bessinger, Birkensfeld, l. verw.
8. Kompanie.
Karl Günthner, Spollenhaus, l. verw.
Friedrich Calmbach, Weinberg, l. verw.
Wilhelm König, Döbel, infolge Verwundung gestorben.
Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.
2. Kompanie.
Albert Müller, Wildbad, l. verw.
3. Kompanie.
Erich Albrecht, Herrenalb, l. verw.
Wilhelm Röllner, Obernießelsbach, schw. verw.
4. Kompanie.
Michael Stahl, Igelshoch, schw. verw.
3. Landwehr-Pionier-Kompanie.
Julius Bischof, Conweiler, l. verw., b. d. Tr.
Ernst Großmann, Hünzweiler, l. verw.

In der württ. Verlustliste Nr. 256 vom 1. September sind folgende Namen aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

3. Reserve-Pionier-Kompanie.
Friedrich Großmann, Feldrennach, l. verw.

In der württ. Verlustliste Nr. 257 vom 2. September 1915 sind u. a. folgende Namen aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

- Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.
6. Kompanie.
Gefr. Karl Müller I., Wildbad, l. verw.

7. Kompanie.
Albert Röß, Feldrennach, gefallen.
Wilhelm Becker, Loffenau, vermisst.
8. Kompanie.
Gefr. Heinrich Günthner, Nonnenmühl, gefallen.
Eugen Bollmer, Birkensfeld, l. verw.
Gebirgs-Kompanie Nr. 1.
Karl Pfeiffer, Wildbad, l. verw.

Auszug aus der Zusammenstellung der in den Verlustlisten der nicht württembergischen Deereskontingente sowie der Marine verzeichneten Württemberger im Staatsanzeiger vom 26. August 1915 Nr. 199:

- Infanterie-Regiment Nr. 28.
Adolf Better, Waldrennach, l. verw.
Unteroffiz. Hugo Schäfer, Calmbach, schw. verw.
Landwehr-Sanitäts-Kompanie Nr. 30.
Wilhelm Ohngemach, Engelsbrand, l. verw.

Infanterie-Regiment Nr. 111.
9. Kompanie.
Wilhelm Barth, (nicht Christian) Calmbach, gefallen.

Auszug aus dem Staatsanzeiger vom 30. Aug. 1915 Nr. 202:

- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 224
Unteroffiz. Oskar Föppler, Loffenau, vermisst.
Fußartillerie-Regiment Nr. 13.
3. Batterie.
Ferdinand Höhn, Neuenbürg, l. verw.

Höfen, 29. August. Einheimische Musikklänge von hier hatten sich zu Gunsten der Familienunterstützung ausmarchierter Krieger zu einer Kirchenmusik-Gedächtnisfeier zusammengesetzt, welche am heutigen Sonntagmittag in der hiesigen Kirche stattfand. Das edle Streben der Mitwirkenden, in großer, erster Zeit zur Vinderung des Mangels unter den Dabeiungebliebenen beizutragen und zugleich durch Darbietung edler, heiliger Kunst die vielfach gedrückten Herzen aufzufrischen zu helfen, wurde auch durch einen ziemlich zahlreichen Besuch seitens der Einwohnerschaft belohnt. Herr Trompeter Karl Reichold, 3. Bt. in Göttingen, welcher sich im Enzthal offenbar immer noch recht heimisch fühlt, gebührt als eifrigem Kunstschüler das Verdienst, die Seele und Haupttriebfeder des Ganzen gewesen zu sein, und er hatte demgemäß auch die meisten Einzelnummern der Stückfolge übernommen. Leider war es dem Sänger diesmal infolge klimatischer Störung nicht vergönnt, sich in die Herzen der Hörer richtig hineinzuversetzen; seine Vorträge, so namentlich das Schubert'sche „Abendrot“ und „Zur Trauerfeier“ von Schumann waren aber dank ihrer ursprünglichen, von seinem Verständnis des Aufwählenden zeugenden Güte wie auch infolge der eifrigen Hingabe des Sängers nicht ohne Stimmung. Beherrst und fröhlich setzten gleich zu Beginn der eigentlichen Aufführung die Kinderstimmen mit ihrem 3 stimmigen „Das ist der Tag des Herrn“ ein, woran sich dann weiter das innig gläubige „Dankgebet“ (mit neuzeitlichem Text) und der sich im Hofstanna zu machtvoller Steigerung erhebende „Sanctus“ in glücklichem Gelingen reichten; neben den frischen Stimmen der Mädchen kamen namentlich die prächtigen Altstimmen der Knaben wieder aufs vorteilhafteste zur Geltung, und die Vorführung der Schülerchöre gereicht so dem Chorleiter, Herrn Oberlehrer Schmid, der auch als Organist unaußergesetzt und mit bewährter Umsicht tätig war, zu hohem Lob. Eine ungetrübte Freude empfanden wir bei den Vorträgen „Gebet“ von Hiller und „Ave verum“ von Mozart; was uns Frau Fabrikant Commerell damit bot, war wirklich edler Gesang, und sie hat damit den öffentlichen Beweis einer durchaus befähigten, ernsthaften Kunstjüngerin erbracht; die Art, wie sie beim „Dankgebet“ als stimmungsführende Sopranistin mitwirkte, war vermöge des sprudelnden Wohlklangs der mühelos ansprechenden Stimme geradezu entzückend. Der Konzertleitung im ganzen möchten wir für künftige Anlässe den kleinen Wunsch zur Erwägung anheimgeben, sie möchte zur Erreichung der von ihr beabsichtigten musikalischen Erbauung der Gemeinde jedem Besucher den Text der weniger bekannten Gesänge in die Hand geben, und da wir doch allmählich deutscher denken gelernt haben, fremdsprachlichen Texten, wo sie sich nicht ganz umgehen lassen, eine gute deutsche Umdeutung beifügen. — Wie wir nachträglich hören, hat die Veranlassung das erfreuliche Ergebnis erzielt, daß für die Unterstützung der Kriegerfamilien 150 Mark zur Verfügung stehen.

△ D
einer We
lesten Som
wohlätiger
Bereinslage
deten Sold
kommen h
Pflgerinne
gemacht.
Hauptman
die zweite
hausfalls
das wohl
barer Er
die Kon
meister J.
ihre vorz
heimischen
Neuer
Gewicht v
Schömberg
raben auf
und Städ
feien. —
guten Ertr
Segen, de
zu schäfer
Hauptnach
wohl an
Bfor
diejenige
Worshou
fabrikant
King D
fanterie M
mit dem
Bande ge
8 1915
Nag
ernte ist
sicht über
an den T
lich ist d
sind schw
Befau
XIII.
An
Tr
die Dedu
werbende
Au
den Belu
über die
17. Degr
folgendes
Für
die betra
für 1 T
für 1 T
Di
verbote
R
über die
ankauf,
denjenige
oder zur
fordert
Di
„Staats
S
W
veröffentl
Kenntnis
R

△ Herrenalb, 1. Sept. Mit dem Ertrag einer Wiederholung des „Bunten Abends“ am letzten Sonntag steigerte sich das Gesamtergebnis der wohltätigen Veranstaltung der Offiziere des hiesigen Vereinslazarets auf 1000 M., welche den verwundeten Soldaten zugute kommt. Um das Zustandekommen haben sich Frau Dr. Glitsch und die Pflegerinnen Frä. Dehinger und Martin verdient gemacht. Die eindrucksvollen Festreden hielt Herr Hauptmann Meißner. Den Verwundeten war für die zweite Aufführung die Hälfte des Konversationshaussaals freigegeben worden. Ihnen allen wird das wohlgelungene Liebeswerk der Offiziere in dankbarer Erinnerung bleiben. — Am Sonntag schlossen die Konzerte des Kurorchesters unter Kapellmeister J. Späths Leitung. Die Kapelle hat durch ihre vorzüglichen Leistungen bei Ausgängen und Einheimischen große Anerkennung gefunden.

Neuenbürg. Eine Kartoffel in dem städtischen Gewicht von 900 Gramm wurde uns heute von Schömberg zugesandt. Ebenso gut sollen die Gelberüben auf der Waldeshöhe geraten, die in Größe und Stärke gegenüber sonstigen Jahren beträchtlich seien. — Die Kartoffelernte verspricht überall einen guten Ertrag abzuwerfen. Es ist dies ein großer Segen, den wir in der schweren Kriegszeit doppelt zu schätzen wissen, denn die Kartoffel ist doch ein Hauptnahrungsmittel für die Menschen und fehlt wohl an keinem Tag auf dem Mittagstisch.

Bfornheim, 30. August. Als Stiftung für diejenige Truppe und ihren Führer, die zuerst in Warschau einzogen, fertigte Ring- und Bijouteriefabrikant Fritz Kohn 200 silberne und einen goldenen Ring. Die Truppe ist ein württembergisches Infanterieregiment. Die Ringe, sog. Wappenringe mit dem Reichsadler und dem schwarz-weiß-roten Bande geziert, tragen die Aufschrift: „Warschau 4. 8. 1915“

Kagald, 30. August. Die Getreide- und Öhrndenernte ist nun abgeschlossen und hat ein in jeder Hinsicht überaus befriedigendes und erfreuliches Ergebnis an den Tag gefördert. Insbesondere gut und reichlich ist die Getreideernte ausgefallen. Die Körner sind schwer und mehrlreich, so daß die Landwirte den

Ausfall an dem ab und zu weniger langen Stroh reichlich durch den Mähertrag gedeckt finden. Auch das Öhrnd ist schön und konnte bei dem guten Wetter der letzten Woche gut heimgebracht werden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Paris, 3. Sept. (WB.) Die Blätter melden, Rußland bereite für den Winterfeldzug eine Sonderarmee von 1 Million berittener Kosaken vor, deren Aufgabe es sein solle, den Deutschen zuzusehen.

Bern, 3. Sept. (WB.) Das „Berner Tagbl.“ bespricht unter der Überschrift „Fürchterliche Zahlen“ die deutsche Augustbeute und vermutet weitere Hunderttausende von Toten. Es schließt mit den Worten: Wie man angefaßt solcher Verluste fabeln kann, das russische Heer sei intakt und noch nie so gut imstande gewesen wie jetzt, ist uns unverständlich. Trozdem wird dies immer noch in gewissen Blättern behauptet. Der Krieg erzeugt eben eine noch nie dagewesene Atmosphäre von Lüge und Unwahrheit, in die sich nicht nur ein Teil der Presse, sondern leider auch ganze Völker einhüllen, um nur ja nicht die volle Wahrheit sehen zu müssen. Aber es wird ein Erwachen geben. Dann wird die Abrechnung der Nationen mit denen erfolgen, die sie so lange in der Irre gehen ließen. — Nach einer Meldung der „Basler Nachrichten“ halten die Pariser Militärbehörden im Interesse der Nationalverteidigung die Korrespondenzen nach dem Ausland um 48 Stunden zurück, ehe sie das militärische Territorium verlassen dürfen.

Zürich, 2. Sept. (WB.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ erfährt aus Amsterdam: Alle Nachrichten von New York und London befähigen, daß die große englische Milliarden-Anleihe in Amerika verschoben, in Wirklichkeit aber gescheitert ist. Die Morgans seien mit europäischen Staatswechseln geradezu überfüllt.

Frankfurt a. M. (Priv. Tel.) Aus Paris wird der „Frkf. Ztg.“ gemeldet: Davaş meldet aus Washington: Die von Graf Bernstorff überreichte Note erweckt tatsächlich Befriedigung. Deutschland verpflichtet sich nicht nur, die Dampfer nicht ohne vorherige Benachrichtigung zu versenken, sondern es gewähre auch im Falle der Versenkung die Sicherheit des Lebens der Nichtkombattanten.

Berlin. (Priv. Tel.) Aus Stockholm meldet die „Germania“: Wie aus Petersburg berichtet wird, ist am Samstag in aller Stille eine russische Sondermission nach Tokio mit hochpolitischen Nachrichten abgereist.

Berlin. (Priv. Tel.) Die deutsche Tageszeitung meldet aus Wien: Das offiziöse Blatt „Cambana“ in Sofia berichtet: Ein englischer Transportdampfer explodierte infolge Auffahrens auf eine Mine und sank. 320 Offiziere, 1250 Mann Soldaten und die aus 300 Köpfen bestehende Besatzung ertranken. Bisher wurden 600 Leichen geborgen.

Stuttgart. (Priv. Tel.) Generalmajor von Einzelbach und wirklicher Geheimrat Kriegsrat von Wunderlich sind nach Warschau berufen worden, ersterer als Kommandant, letzterer als Intendant.

Um etwaige verspätete Aufnahmen zu vermeiden, bitten wir, schriftliche

Anzeigen-Aufträge für den „Enztäler“

nicht unter persönlicher Adresse, sondern stets an die „Redaktion“, „Schriftleitung“ bzw. „Geschäftsstelle“ des Enztälers oder kurzweg „An den Enztäler“ zu richten

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung des stellvert. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps, betr. Höchstpreise und Ausfuhrverbot für Heu aus Württemberg.

Trotz guten Ausfalls der Heuernte in Württemberg sibt die Deckung des Heubedarfs der Provinzialämter auf immer größer werdende Schwierigkeiten.

Auf Grund §§ 4 und 9 Buchstabe b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Gesetzes über die Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) bestimme ich daher folgendes:

§ 1.

Für Heu werden bis auf weiteres Höchstpreise festgesetzt, die betragen

| | | |
|---------------------------|-------|------------------------|
| für 1 Tonne loses Heu | 75 M. | frei Verladeort; bei |
| für 1 Tonne gepreßtes Heu | 80 M. | Kasse angeliefert frei |
| | | Magazin. |

§ 3.

Die Ausfuhr von Heu aus Württemberg ist verboten.

§ 3.

Mit Gefängnis- bzw. Haftstrafe wird u. a. bestraft, wer über diese Höchstpreise hinaus in Württemberg geerntetes Heu ankauft, eintauscht oder verkauft. Die gleichen Strafen treffen denjenigen, der einen anderen zum Ueberschreiten dieser Preise oder zum Abschluß höherer Vertragspreise verleitet oder auffordert und sich zu einem solchen Vertrag anbietet.

§ 4.

Diese Bekanntmachung tritt mit der Veröffentlichung im „Staatsanzeiger für Württemberg“ in Kraft.

Stuttgart, den 31. August 1915.

Der stellv. kommandierende General
v. Marchtaler.

Vorstehende, im „Staatsanzeiger“ Nr. 204 v. 1. Sept. 1915 veröffentlichte Bekanntmachung wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Neuenbürg, den 2. Sept. 1915.

R. Oberamt.
Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg Regelung des Verbrauchs mit Brotgetreide und Mehl durch die Selbstversorger.

Die Vorschriften der in der Beilage zur heutigen Nr. 141 des Enztälers abgedruckten Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 20. August 1915 (Staatsanzeiger Nr. 203) werden hiemit als Anordnungen des Kommunalverbands Neuenbürg erlassen.

Die in der oberamtlichen Bekanntm. vom 10. Mai 1915 (Enztäler Nr. 76) und in dem oberamtl. Erlaß an die Ortsvorsteher des Bezirks vom 9. August 1915 enthaltenen Anordnungen treten außer Wirksamkeit.

Den 1. Sept. 1915.

Oberamtman Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg Verkehr mit Kraftfuttermitteln.

Die in der Beilage zu der heutigen Nr. 141 des Enztälers abgedruckte Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern (Staatsanz. Nr. 203 v. 31. Aug. 1915) wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Den 1. Sept. 1915.

Oberamtman Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg. Schlachtverbot.

Die in der Beilage zu der heutigen Nr. 141 des Enztälers abgedruckte Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 30. August 1915 wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, für die Durchführung der Bekanntmachung Sorge zu tragen. Sie ist insbesondere den Fleischbeschauern und ihren Stellvertretern mit der Auflage sorgfältiger Beachtung urkundlich zu eröffnen.

Gesuche um Bewilligung von Ausnahmen von dem Schlachtverbot (Ziffer II 3 der Bekanntmachung) sind bei der Ortspolizeibehörde anzubringen und von dieser mit einer Äußerung darüber zu versehen, ob und inwiefern die Voraussetzungen für die Zulassung einer Ausnahme (Ziffer II 3 Abs. 2 Buchst. a oder b der Bekanntmachung) zutreffen. Dabei muß Farbe, Abzeichen, Kennzeichen und Alter des Tieres, sowie der Name und der Wohnort desjenigen angegeben werden, aus dessen Bestand das Tier stammt.

Den 1. Sept. 1915.

Oberamtman Ziegele.

R. Forstamt Langenbrand. Nadelholz-Stammholz- Verkauf

im schriftlichen Aufsteich.

Am Mittwoch den 8. September, vormittags 10 Uhr in Waldrennweg im „Röhle“ aus Staatswald Enzthalde, Unt. Baumplatte, Baumlesmih, Hirt, Großtanne, sowie Scheidholz aus sämtlichen Güten

Langholz: 399 Fichten, 1384 Tannen, 115 Föhren mit Fm.: 8 I., 33 II., 97 III., 125 IV., 177 V. und 149 VI. Klasse.

Abschnitte: 5 Fichten, 39 Tannen, 8 Föhren mit Fm.: 8 I., 22 II. und 5 III. Klasse.

Bedingungslose Angebote, ausgedrückt in ganzen und zehntelprozenten der Taxpreise, unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ wollen zu obigem Zeitpunkt im „Röhle“ abgegeben werden. Losverzeichnisse unentgeltlich von der R. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

R. Forstamt Calmbach.

Brennholzbeifuhr-Akkord

Am Dienstag, den 7. ds. Mts. vormittags 1/2 9 Uhr

wird die Befuhr und das Aufsetzen in mehre Beigen von 600 Rm. Nadelholz-Anbruch auf die Stationen Calmbach bzw. Höfen im Abreich vergeben.



**A. Oberamt Neuenbürg.
Bestandserhebung
von Schlafdecken und Pferdedecken (Wollads).**

Die in der Beilage zu der heutigen Nr. 141 des Enztälers abgedruckte Bekanntmachung des R. stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps vom 31. August 1915 wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die **Gemeindebehörden** werden höherer Weisung zufolge beauftragt, an der für ihre Veröffentlichungen bestimmten Stelle die Bekanntmachung zum Auszug zu bringen oder anzuschlagen.

Den 1. Sept. 1915. Oberamtmanu Ziegels.

A. Oberamt Neuenbürg.

Da Bezirksdesinfektor Großmann in Neuenbürg zum Heeresdienst einberufen worden ist, ist **Bezirksdesinfektor Gottlob Riezing** in **Wildbad** mit seiner **Stellvertretung** beauftragt worden. Riezing hat demgemäß die Desinfektionen in den Gemeinden Neuenbürg, Höfen, Engelsbrand und Waldrennach sowie in sämtlichen links der Enz gelegenen Gemeinden auszuführen.

Den 1. Sept. 1915. Oberamtmanu Ziegels.

A. Oberamt Neuenbürg.

Dritte Kriegsanleihe.

Die Reichsverwaltung hat sich zur Aufnahme einer dritten Kriegsanleihe entschlossen. Diese wird in der Zeit vom **4. bis 22. September** zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt sein. Ausgegeben werden **5% Schuldverschreibungen**, unkündbar bis zum 1. Oktober 1924, zum Kurse von 99 v. Hundert, bezw. von 98,80 v. Hundert bei Schuldbuchzeichnungen. Zur Ausgabe gelangen Stücke zu 20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 M. mit Zinscheinen auf 1. April und 1. Oktober. Das Nähere ist aus einem bei den Gemeindebehörden erhältlichen Merkblatt zu ersehen.

Angeht die gewaltigen Belastung, die dem Reiche durch den Krieg erwächst, und bei der unbedingten Notwendigkeit, den Krieg zu einem siegreichen, den schweren Opfern und glänzenden Leistungen von Heer und Flotte entsprechenden Ende zu führen, müssen alle Volkskreise die Kräfte darauf richten, auch der dritten Kriegsanleihe einen großen Erfolg zu verschaffen.

Die **Gemeindebehörden** werden ersucht, bei den ihrem Einfluß unterliegenden Geschäften, Kassen und Stiftungen auf die Beteiligung an der Zeichnung hinzuwirken und die Empfehlung der Anleihe in möglichst weiten Kreisen, z. B. durch Erwähnung bei Vorträgen, in Versammlungen und Vereinen, sich ernstlich angelegen sein zu lassen.

Den 31. August 1915. Oberamtmanu Ziegels.

Rotes Kreuz Neuenbürg.

Zum **Oyfertag 1915** sind folgende Gaben eingegangen: Neuenbürg 1409,80, Arnbach 73,48, Weinberg 49,90, Bernbach 41,—, Biefensfeld 476,91, Calmbach 856,—, Conweiler 188,—, Dennach mit Rotenbach 186,—, Engelsbrand 116,—, Enzklösterle 50,—, Feldrennach mit Pfinzweiler 102,10, Gräfenhausen mit Oberhausen 243,80, Grunbach 64,50, Herrenalb 1058,21, Höfen 2030,—, Igelstock mit Unterkollbach 85,—, Kapfenhardt 60,—, Langenbrand 122,30, Loffenan 300,—, Maisenbach 120,—, Oberlengenhardt 42,50, Oberniebelsbach 47,70, Rotenol 22,—, Schömberg mit Charlottenhöhe 1779,80, Schwann 94,38, Schwarzenberg 42,—, Unterniebelsbach 45,90, Waldrennach 30,—, Wildbad 3018,10, zusammen

12748 M. 38 Pfg.

Dieses glänzende Ergebnis legt ein herrliches Zeugnis ab von der unermüdblichen Opferfreudigkeit unserer Bevölkerung. Allen Beteiligten sei herzlichster Dank gesagt.

Die Gabenliste kann von Beteiligten bei mir eingesehen werden.

Neuenbürg, 31. Aug. 1915.

Der Bezirksvertreter des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz:
Oberamtmanu Ziegels.

**Die Württ. Sparkasse (Landessparkasse)
und ihre Agenturen nehmen**

Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe sowohl von den Einlegern, als auch von anderen Personen entgegen.

Wildbad.

Lüchtige Grabarbeiter

finden bei hohem Stundenlohn sofort Beschäftigung. Hauptstelle:

Neubau Militär-Kuranstalt Wildbad.



Neusatz, den 1. Sept. 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme der Verwandten und Bekannten an dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Gefreiter Otto Günthner

wie auch für die Ehrung seitens des Militärvereins sagen wir unsern innigsten Dank.

Die tieftrauernde **Mutter** und **Großmutter**.
Die Geschwister: **Karl Günthner** und **Frau. Christ. Günthner**, z. Bt. im Felde.
Frieda Günthner.

Sein letzter Gruß:
Das ist der Krieg! Hinweggerissen vom Mutterherz — vom Vaterhaus — wird jäh der Sohn. — Wir alle wissen, wieviel an Lieb' zog mit hinaus. Nun kam die Nachricht schmerzreich . . . Er starb als Held . . . Gott tröste Euch!
Gewidmet von ihm selbst. Bazzett Leipzig 1914/15.

Rachruf von seinen 3 Geschwistern:
Wer so gestrebt, wie du im Leben, wer so erfüllte seine Pflicht; nur einfach war dein Leben, gedachtest nie an dich. . . . So schlafe wohl in fremder Erde, mein heißgeliebter Bruder du, ich werde deiner nicht vergeßen, bis ich auch einstmals geh zur Ruh. So ruhe sanft in stillem Frieden, dir war das Schicksal so beschieden.



Neusatz, 2. Sept. 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir anlässlich des Todes unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Kriegsfreiwilliger Karl Bauer

und

Musketier Albert Koch

erfahren durften, insbesondere für die so zahlreiche Teilnahme an der Trauerfeier von nah und fern und insbesondere seitens des Militärvereins sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Die Mutter: **Wilhelmine Bauer Witwe**.
Die Eltern: **Georg Adam Koch** mit **Frau**.



Ein erstklassiges, rein deutsches Erzeugnis ist das

Seifenpulver

Schneekönig

in gelber oder roter Packung.

Sehr beliebt ist das

Beischenseifenpulver

Goldperle

mit hübschen und praktischen Beilagen in jedem Paket.

— Sofortige Lieferung! —

Auch Schußpulv Nigra (keine abfärbende Wassercreme) und Schuhfett.

Hübsche neue Heerführerplakate.

Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Schutzmarke

Visitenkarten liefert rasch und billigt
C. Meek'sche Buchdr.

Gemeinde Loffenan.
Am Dienstag, den 7. September
vormittags 1/11 Uhr
werden
**134 Nm.
buche Scheiter**
im Rathaus öffentlich verkauft.

**Freiwillige Feuerwehr
Neuenbürg.**
Samstag, 4. Sept.,
abends 7 Uhr
Übung
des ganzen Korps.
Das Kommando.
Ottenhausen.

Schöne Milchschweine
hat zu verkaufen
Kaspar Bühner.
Schömberg.

Unterzeichnete setzen einen
neuen
**Zweispänner-
Kuhwagen**
dem Verkauf aus.
H. Reppler und **W. Schleg.**

Setze eine erstklassige
Milchkuh
samt **Kalb**
dem Verkauf aus.
Georg Burghardt
Schömberg, Unterdorf.

Braves, fleißiges
Mädchen
das schon in Stellung war,
nicht unter 17 Jahren, für
sodort oder später gesucht.
Fran Muß
Pforzheim, Leopoldstr. 18 II.

Von 3 hübschen Damen,
die man irgendwo zusammen sieht,
kann man sicher sein, dass zwei
nach „Favorit“ gekleidet sind. Favorit-
Moden sind immer reizvoll.
Man findet sie zum bequemen Nach-
schneidern im neuen Favorit-
Moden-Album (nur 60 Pfg.).
Fritz Schumacher, Pforzheim.

Für Feldpost
geeignete Blechdosen in verschie-
denen Größen 25 Stück z. M. 2,80
franko gegen Nachnahme liefern
Stern & Co., Fulda.

Stempelfarbe
für
Fleischbeschauer
wie vorgeschrieben: violett—gift-
frei, zu haben in der
C. Meek'schen Buchdr.

Bestellungen für
Feldpostsendungen
des „Enztälers“
nimmt entgegen
die Geschäftsstelle d. Vt.